



Trägerin:

Frauen in der Einen Welt – Zentrum für interkulturelle Frauenalltagsforschung e.V.
www.frauenindereinenwelt.de mail: muse-f@web.de

An die Stadträtinnen und Stadträte
des Kulturausschusses der Stadt Fürth

Informationen über das Mobile Museum Frauenkultur regional – international

Das Mobile Museum Frauenkultur regional – international ist ein Kooperationsprojekt zwischen „Frauen in der Einen Welt - Zentrum für interkulturelle Frauenalltagsforschung und internationalen Austausch e.V.“ und der Stadt Fürth - Referat Soziales, Jugend und Kultur.

Nachdem innerhalb dieses Kooperationsprojektes mittlerweile die vierte Ausstellung „sehen und gesehen werden“ in Fürth gezeigt wird, möchten wir Ihnen unser Museumsprojekt kurz vorstellen.

Was verbirgt sich hinter dem langen Vereinsnamen „Frauen in der Einen Welt – Zentrum für interkulturelle Frauenalltagsforschung und internationalen Austausch e.V.“?

Es ist eine Organisation mit Sitz in Nürnberg, die 1989 von Frauen verschiedener Muttersprachen als ein Forum für interdisziplinäre und kulturvergleichende Studien gegründet wurde. Mit dem Namen wird Solidarität der Frauen in der einen Welt ausgedrückt, die Notwendigkeit der Auseinandersetzung, der Kooperation und des Zusammenschlusses.

Die Mitglieder kommen aus unterschiedlichen Berufen in Schule, Hochschule, Erwachsenenbildung, Handwerk und sozialen- und kulturellen Einrichtungen. Derzeit arbeiten alle Vereinsfrauen ehrenamtlich.

Frauen in der Einen Welt ist hauptsächlich im Bereich interkulturelle Forschungs-, Medien-, Bildungs- und Kulturarbeit engagiert, um durch den interkulturellen Ansatz gegen Ethno- und Kulturzentrismus zu arbeiten. Es werden Projekte entwickelt, die an der eigenen Lebensrealität anknüpfen und diese in Beziehung zum Fremden setzen. Die Gruppe arbeitet dabei interdisziplinär unter Einbeziehung vor allem historischer, soziologischer und ethnologischer Methoden.

Aus den themenbezogenen Ausstellungen, die der Verein „Frauen in der Einen Welt“ in den letzten fünfzehn Jahren erstellt hat, entstand - neben biographischen Zeugnissen und sozialgeschichtlichen Arbeiten - eine umfangreiche Sammlung von Objekten aus der Region sowie allen Kontinenten zu den Themenbereichen Frauenarbeit, Frauenalltag und weibliches Kunsthandwerk. Diese Sammlungsbestände bilden den Grundstock des Museums.

Nach dreijähriger Vorlaufzeit realisierte „Frauen in der Einen Welt“ in Kooperation mit der Stadt Fürth- Referat Soziales, Jugend und Kultur für den Zeitraum 2003 und 2004 das Projekt „Mobiles Museum Frauenkultur regional – international“.

Die erste Ausstellung „Hoffnung auf eigenes Geld – Frauenalltag in Burkina Faso und in Franken“ wurde im Mai 2003 eröffnet. Im Herbst wurde anschließend „Über-Lebens- Kunst. Frauenalltag auf Stoffbildern“ gezeigt, woran sich im April 2004 „Verflechtungen. Korbmacherinnen in Zambia und Oberfranken“ anschloss. Im November 2004 findet die neue Ausstellung „sehen und gesehen werden“ statt.

Wer besucht unser Museum?

Zielgruppen sind Frauen und Männer unterschiedlichen Alters und sozialen Hintergrundes sowie Jugendgruppen und Schulklassen aller Schularten und diese Zielgruppen werden durch geeignete Angebote erreicht.

Das Museum war während den Ausstellungen ein gern besuchter Ort für inländische und ausländische Menschen aus Fürth und aus der weiteren Umgebung.

Was ist das Ziel von unserem Museum?

Weltweit gibt es nur wenige Frauenmuseen mit unterschiedlichen Konzepten.

Diese lassen sich grob wie folgt katalogisieren:

Zum einen Frauenmuseen, die national- oder regionalkultur- orientiert arbeiten.

Zum anderen Frauenmuseen, die auf matriarchalische Kunst und Ästhetik ausgerichtet sind.

Und letztendlich die kunsthistorischen oder auch auf Gegenwartskunst bezogenen Frauenmuseen

Das Ziel unseres Mobiles Museums Frauenkultur Regional – International ist es, diese Museumslandschaft zu erweitern. Es hat wie andere Frauenmuseen auch Frauenalltag und Frauenkultur zum Programm. Die Besonderheit aber liegt jedoch darin, dass es weltweite Bezüge zwischen unterschiedlichen Frauenalltagen herstellt. Dieser kulturvergleichende Inhalt wird von Frauen in der Einen Welt als ein Weg zur interkulturellen Verständigung gesehen. Auch betont er die Wertschätzung der Arbeit von Frauen und die überraschenden Gemeinsamkeiten in Kulturen, die sehr weit voneinander entfernt zu sein scheinen. Hier zeigt sich der Wert des kulturellen Austausches und dieses Konzept ist ein lebendiges Beispiel von Soziokultur.